

zweifelhaft, da das fragliche Münzbild auf besser erhaltenen Exemplaren, die später gefunden wurden, nicht vier, sondern nur zwei Füße aufweist und daher kein ‚Greif‘, sondern ein Drache ist. Entscheidend aber ist, dass andere Gepräge, die im Funde vorkommen — wie weiter unten gezeigt werden wird — nun mit Sicherheit der Regierung Herzog Albrechts I., genauer gesagt den Jahren 1285 und 1303 zuzuweisen sind.

Jedenfalls jünger als der kurzweg mit P bezeichnete Pfaffstättner Fund ist der Salingberger (S) von mehr als 2500 Stücken. Er hat zwar viele Gepräge mit P gemeinsam, jedoch durchwegs in stärker abgegriffenem Zustande. Ausserdem enthielt S drei bairische Pfennige der Herzoge Rudolf und Ludwig (1294—1317) und von der eben erwähnten Leitmünze vom Jahre 1303 16 Stück gegen wenige Exemplare in P. Der Münzschatz S ist demnach wohl später als P vergraben worden, etwa um 1310—1315.

Fast der gleichen Zeit gehören auch die Münzschatze N und Q an. Q unbekannter Herkunft und von mir zugleich mit dem Pfaffstättner Funde beschrieben, enthielt nicht weniger als 64 Stück der erwähnten Leitmünze bei einer Gesamtzahl von 407 Pfennigen. N wurde bisher noch nicht veröffentlicht und stammt aus Ungarn, angeblich aus Neutra. Mir kamen daraus 2512 Stücke zu, darunter ein Stück aus der Reichsverwaltung K. Friedrichs II. (1246—1250), mehrere redende Gepräge K. Otakars, ein Gepräge K. Rudolfs und ein Wiener Pfennig vom Jahre 1303. Die ungarischen Münzen waren ausgeklaut, doch waren zwei Obolen K. Andreas III. mit Schrift (1290—1301) und ausserdem ein Aachner Pfennig K. Adolfs von Nassau (1292—1298) unter den Wiener Pfennigen zurückgeblieben. Die Vergrabungszeit dürfte um ein paar Jahre vor S auf etwa 1305—1310 anzusetzen sein.

Jünger ist der Fund von Hörweix (H) im Bezirk Zwettl, dessen genaue Beschreibung ich Herrn k. Custos Dr. Carl Domanig verdanke. Dieser setzt die Zeit der Vergrabung auf etwa 1320 an; vielleicht wird man noch um einige Jahre tiefer bis gegen 1330/35 herabgehen dürfen. Der Hörweixer Fund enthielt 2051 Stück mit 65 verschiedenen Geprägten, darunter ausser bairischen Pfennigen der Herzoge Rudolf und Ludwig noch einige andere Baiern und einen Prager Groschen K. Johanns I. (1310—1346).